

# Calwer Wochenblatt

N<sup>o</sup> 151. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 25. Dezember 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Krügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganzen Württemberg Nr. 1. 35.

## Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere Leser um baldige Erneuerung des Abonnements für das I. Quartal 1895, damit in der Zufendung keine Unterbrechung eintritt. Das **Calwer Wochenblatt** wird, wie seither, wichtige Tagesereignisse, sofern sie in die Blattaussgabetermine fallen, zu gleicher Zeit mit anderen Blättern bringen und über Vorkommnisse in Stadt und Bezirk möglichst eingehend berichten.

Zu zahlreichem Abonnement ladet freundlichst ein

die Redaktion.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte.

Nach einem Erlaß des Rgl. evang. Consistoriums vom 1. d. M. sind für das Statsjahr 1894/95 nachstehende Staatsbeiträge für die in den betreffenden Gemeinden bestehenden **Arbeitschulen** bewilligt und die Beträge zur Ausbezahlung an die Gemeindepflegen angewiesen worden:

Aggenbach	30 M
Altbulach	10 "
Altburg	20 "
Dedenspronn	20 "
Dennjacht	10 "
Möttlingen	30 "
Monakam	25 "
Neubulach	20 "
Neuhengstett	20 "
Neuweiler	30 "

Oberkollbach	25 "
Oberreichenbach	30 "
Ottenbronn	12 "
Simmozheim	20 "
Teinach	40 "
Unterhaugstett	30 "
Unterreichenbach	20 "
Zavelstein	40 "

In den Rechnungen ist auf die betreffende Nummer des Wochenblattes zu verweisen.

Calw, 20. Dezember 1894.  
Rgl. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Boelter. Braun.

## Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Verwilligung des **Feuerwehrdienstehrenzeichens** (Statut vom 20. Dez. 1885, Regbl. S. 540) unter Beachtung des Minist.-Erlasses vom 12. Jan. 1886 (Min.-Amtsbl. S. 10) bis

3. Januar 1895

hierher vorzulegen sind.  
Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.  
Calw, 22. Dezember 1894.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Seigenthal, Gemeinde Altbulach erloschen ist, werden die am 4. d. Mts. über die Gemeinde Altbulach samt Teilgemeinden verhängten Spermaßregeln wieder aufgehoben.

Calw, den 22. Dezember 1894.  
R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in Teinach ausgebrochen ist, werden folgende Maßnahmen bis zum 7. Januar 1895 einschl. angeordnet.

Es ist verboten:

- 1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen in den Gemeinden Teinach, Röhrenbach, Zavelstein und in der Teilgemeinde Hof Waldeck, gestattet ist jedoch die Benützung des Viehs zur Feldarbeit auf den angrenzenden Markungen.
- 2) Das Verladen von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der Eisenbahnstation Teinach.
- 3) Die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in den genannten Gemeinden mit Ausnahme solcher Milch, welche zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist.

Die Schultheißenämter haben vorstehende Maßregeln in den betr. Gemeinden auf ortsübliche Weise sofort zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und dabei darauf hinzuweisen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Ueber den Vollzug dieser Anordnung ist sofort Anzeige hierher zu erstatten.  
Calw, den 24. Dez. 1894.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sonderling.

Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Das Bild, von einem der ersten Meister gemalt, wirkte überwältigend auf Justus. Mit raschen Schritten kehrte er zurück, und leise Worte entschlüpfen seinen Lippen, er sprach mit der schönen Frau, die er längst als eine Tote beweinte, als ob sie noch lebte. Endlich riß er sich los. „So rein, so edel, so lieblich wie sie, giebt es nie mehr ein Weib!“ flüsterte er vor sich hin, als er draußen stand auf der Terrasse des Schlosses, und der frische Abendwind um sein erregtes Gesicht wehte.

Überwältigende Erinnerungen lebten in ihm auf und trieben ihn fort aus dem Schloß und dessen Umgebung.

Der Diener führte den gefattelten Braunen vor, und rasch schwang sich Justus auf denselben, gab dem Tiere die Sporen, daß es in flottem Trab davonjagte durch den Park, dem Walde zu. Freier atmete seine Brust, die eine beklemmende Sehnsucht befallen wollte nach einer vergangenen, schönen Zeit. Stundenlang ritt er durch den Wald, der teils zu Schönburg gehörte, teils königliches Eigentum war. Von weitem leuchtete das kleine weiße Haus des Forstwarts zu ihm herüber. Überrascht hielt er einige Minuten. Die Waldblichtung, welche sich vor seinen Blicken aufthat, gehörte nicht mehr zum Besitze der Schönburgs. Er entfannt sich nicht, jemals diesen Platz im Walde gesehen zu haben, der ihn anmutete wie ein Stück aus einem Märchen. „Es war einmal ein kleines weißes Haus“ — dachte er lächelnd, „so könnte das Märchen anfangen, in dem Feen und Kobolde eine Rolle spielen.“ Langsam ritt er weiter und hatte bald den Saum des Waldes erreicht.

Vor ihm breitete sich ein flacher Thallefessel aus mit wogenden Feldern und grünen Wiesen, von einem hellblühenden kleinen Gewässer durchzogen.

Ein einfaches Landgut mit mächtigen Scheuern und Ställen lag inmitten der

Landschaft. Der Blick war nicht malerisch schön, der sich hier bot, aber er zeigte ein fruchtbares, gut bestelltes Stück Land, das seinem Besitzer prächtvolle Ernte bot.

Zwischen den Arbeitern auf dem Felde ritt Herr von Werden hin und her, überall nach dem Rechten sehend.

Doktor Justus ritt langsam vom Waldsaum hinab.

Herr von Werden kam ihm entgegen geritten; neugierig, wer der Ankömmling sei, blickte er forschend zu ihm hinüber. „Ah, — mein Herr Reisegefährte,“ sprach lebhaft der Gutsbesitzer.

„Und einstweiliger Nachbar,“ ergänzte der Arzt und stellte sich Werden vor, gleichzeitig Grüße von seinem Freunde, dem Grafen Schönburg, bestellend.

„Denkt der Graf noch an uns? Ich glaubte, er hätte längst Schönburg und die ganze Nachbarschaft vergessen. Seien Sie mir willkommen als sein Abgesandter und Freund.“

Der ältere Herr streckte Doktor Justus die Hand hin, die dieser lebhaft ergriff und herzlich drückte.

„Nun sagen Sie mir einmal, lieber Doktor,“ begann Werden, „wo steckt denn der Graf, und was treibt er, daß er gar keine Zeit für seinen Besiß hat? Ich hörte einmal, daß er wegen einer unglücklichen Liebesgeschichte die Heimat verlassen habe und so eine Art ruheloser Wanderer geworden sei. Es ist wirklich nicht nur Neugierde, sondern lebhaftes Interesse und Teilnahme, welche mich diese Frage stellen lassen.“

Über Doktor Justus' Züge war ein leichter Schatten geflogen. „Ich glaube, mein Freund wünscht nicht, daß man darüber spricht. Sagen wir also, der Wandertrieb, der Wissensdurst hat ihn durch die halbe Welt gejagt; das andere wird er Ihnen selbst erzählen, wenn er kommt.“

„Also er hat die Absicht, endlich zu kommen, das ist ja prächtig! Ich denke noch mit Freude an den lieben Jungen, der als Knabe manchmal hier herüber geritten kam. Ein feinfühlig, prächtiger Mensch versprach er zu werden, ist er das?“

„Er ist mein einziger und bester Freund,“ lächelte Doktor Justus, „und von

Der Weihnachtsfesttage wegen erscheint das nächste Blatt erst Freitag abend.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Während bei uns im Thale mehr Regen als Schnee niederging, schneite es auf dem Wald in den letzten Tagen fast ununterbrochen. In mehreren Ortschaften mußte der Bahnschlitten in Thätigkeit gebracht werden. Eine vorzügliche Schneebahn bietet gegenwärtig die Strecke von Würzbach nach Neuweiler.

z. Althengstett, 23. Dez. Wie in letzter Zeit sich überall Betrügereien und Diebstähle häufen, so ist auch von hier aus etwas davon zu berichten. Vor einigen Wochen wurde einem alten, armen Tagelöhner sein sauer durch Steinschlagen erworbener Verdienst im Betrag von 4 M gestohlen, ohne daß man den Thäter ermitteln konnte. In der letzten Nacht wurde in das Haus des Metzgers W. eingebrochen und aus der Ladenkasse der Metzger ca. 40 M Geld entwendet. Möchte es doch den Bemühungen der Polizei gelingen, diese frechen Diebe zu entdecken.

Wildberg, 20. Dez. Am Sonntag nachmittag entfernte sich der 80 Jahre alte Ortsarme Joh. Georg Schmid von Efringen aus seinem Kosteuhause, was übrigens öfters vorkam. Am Dienstag vormittag wurde nun Schmid von Holzmachern beim Waldbedehof, Markung Stammheim, tot aus der Nagold gezogen. Die Holzmacher glaubten anfänglich, es schwimme bloß ein Kleidungsstück daher. Beim Versuche, dasselbe herauszufischen, bemerkten sie erst, daß es ein menschlicher Körper war. Schmid, welcher sehr schwerhörig und halb erblindet war, ist ohne Zweifel infolge eines unglücklichen Sturzes in die Nagold gefallen und konnte sich vor Altersschwäche nicht mehr retten. Einige Stunden vor Auffindung der Leiche wurde er von Kohlersthal, wo er übernachtete, der Nagold entlang der Thalmühle zu laufend gesehen. (Gesellsch.)

Herrenberg, 20. Dez. Der seitherige Abgeordnete, Schultheiß Schurer, hat sich bereit erklärt, eine Wiederwahl zum Landtag anzunehmen.

Stuttgart, 20. Dez. Unter den in Württemberg ausgehobenen Rekruten befanden sich Analphabeten 1, also 0,01%; es folgt Baden mit 3, also 0,03%; Bayern mit 9, also 0,09%; Sachsen und Hessen mit 0,04%; Mecklenburg-Schwerin mit 0,12%; Elsaß-Lothringen mit 0,14%; Preußen mit 0,37% (577 Mann) im ganzen Reich waren es nach einer amtlichen Statistik 617 oder 0,24%. Württemberg steht somit in Beziehung auf die Bildung seiner Bevölkerung am günstigsten unter den Bundesstaaten.

Stuttgart, 22. Dezember. In einer sehr zahlreich besuchten demokratischen Versammlung sprach gestern abend Rechtsanwält Dr. Elias über das Landtagswahlprogramm der Volkspartei. Es wurde beschlossen, die Rede in Druck erscheinen und als Flugblatt zur Verbreitung bringen zu lassen. Nach Dr. Elias sprach Reichstagsabgeordneter Galler über die am Montag zum Abschluß gelangte Reichs-

tagsession. Die Versammlung genehmigte eine Resolution, die aufs schärfste das Vorgehen der Berliner Staatsanwaltschaft und der Reichsregierung wegen ihres Angriffs auf das Verfassungsrecht des deutschen Volkes verurteilt und ihr unverhohlenen Mißtrauen gegen die Richtung ausdrückt, welche die Reichsregierung eingeschlagen hat.

In Tübingen ereignete sich bei der Beerdigung des Restaurateurs Adam vom Waldhörle am letzten Sonntag ein peinlicher Zwischenfall. Als der Sarg versenkt werden sollte, blieb er in der Mitte des Grabes stecken und keilte sich derart fest, daß, wenn man ihn losbringen wollte, sich der Sargbedel löste. Durch diesen Zwischenfall wurde der bei der Leichenfeierlichkeit anwesende Geistliche verhindert, seines Amtes ganz zu warten, und die Trauerverammlung verließ den Kirchhof vor Beendigung des Begräbnisses.

Tübingen, 20. Dez. Ueber den Stand der Kandidatenfragen ist zu berichten, daß heute Privatier Walcker von hier einer Abordnung der Deutschen Partei gegenüber sich zur Annahme der Landtagskandidatur für die Stadt Tübingen bereit erklärt hat. Mit ihm ist unserer Sache ein Vertreter gewonnen, welcher der allgemeinen Achtung und des Vertrauens seiner Mitbürger sich erfreut.

Sulz a. N., 21. Dez. Der gestrige Viehmarkt war sehr stark befahren, indeß wurden wegen der hohen Preise wenig Käufe abgeschlossen. Zufgeführt wurden 65 Ochsen, 199 Stiere, 62 Kühe, 88 Kalbinnen, 79 St. Kleinvieh, 2 Pferde und 144 Schweine. Die Preise stellten sich für Ochsen auf 950-1250 M, für Stiere auf 550-950 M pro Paar. Kühe kosteten 180-310 M, Kalbinnen 200-320 M, Kleinvieh 130-180 M pr. Stück. Das Paar Milchschweine wurde zu 28-36 M abgesetzt.

Pfäffingen, 21. Dez. Ein billiges Milchkalb verkaufte kürzlich ein hiesiger Bürger an einen Metzger aus der Stadt. Der Eigentümer muß sein Kalb für schwerer gehalten haben als es in Wirklichkeit war, denn er ging mit dem Metzger folgenden Handel ein: Der Metzger bekommt von dem Kalb einen Zentner lebendig Gewicht umsonst, zahlt aber für jedes weitere Pfund, das das Kalb wiegt, 5 M. Das Kalb wog nun netto 105 Pfund und kostete somit 25 M., gewiß ein billiger Handel bei dem gegenwärtigen hohen Viehpreis.

Reutlingen, 21. Dez. Heute morgen waren eine Anzahl von Arbeitern der Gebrüder Feucht auf dem Güterbahnhof beschäftigt, einen Wagen dem Güterschuppen zuzuschieben. Während dessen kam, ohne ein Zeichen zu geben, eine Lokomotive hinterher und drückte zwei der Arbeiter so stark zwischen die Puffer, daß dieselben schwer verletzt wurden und für längere Zeit arbeitsunfähig sein werden.

Schramberg, 20. Dez. Die Chefs der Gebrüder Junghansschen Uhrenfabrik hier fanden

gestern laut „Schr. Anz.“ auf ihrem Arbeitstisch ein schmuckes, sinnreich verziertes Kästchen vor, in welchem sich ein Uhrwerk ihres Fabrikats befand und dem folgender Glückwunsch beigefügt war: „Seinen verehrten Chefs bringt im Namen des Personals von Kontrollzimmer 1 den herzlichsten Glückwunsch zur Herstellung der millionsten Uhr in diesem Jahr! Der Abteilungschef Graf.“ (Bedenkt man, daß die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik in Schramberg annähernd die Hälfte dieser Zahl jährlich liefert und daß die großen Geschäfte von Schwenningen, Furtwangen, Triberg, Lenzkirch zc. nicht zurückstehen, so kann man sich einen Begriff von der Bedeutung der Uhrenindustrie des württembergischen und badischen Schwarzwaldes machen.)

Bei Göppingen wurde Dienstag Nacht zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Bahngleise der Körper eines jungen Mannes gefunden, dem der Kopf abgefahren war. Derselbe heißt Karl Roth, ist Schlosser und von Lautenbach gebürtig. Er arbeitete seit 1 Jahr bei Gebr. Böhringer in Göppingen. Der Grund, welcher ihn zum Selbstmordtrieb, ist unbekannt.

Göppingen, 22. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl ging der Wahlvorschlag der demokratischen Partei durch.

In Wolfsschlügen hat ein 25 Jahre alter Fabrikarbeiter auf bedauernswerte Weise sein Leben eingebüßt. Tags zuvor brachte dessen Mutter einen Krug Brantwein ins Haus; der Sohn trank davon soviel, daß der alsbald eintretenden Schläfrigkeit Bewußtlosigkeit folgte, welche mit dem Tode endigte. Ärztliche Hilfe konnte keine Rettung bringen.

Berkheim, 21. Dez. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden Herrn Restaurateur Deuschle „zum Köpfe“ 2 Sack Gerste gestohlen. Der Spitzbube war indes ehrlich genug, die leeren Säcke, für die er anscheinend keine Verwendung gehabt hat, in der folgenden Nacht wieder an dem alten Plage abzuliefern.

Waldsee, 20. Dez. Der Fürst von Wolfsegg erlegte bei einer Treibjagd im Moos bei Rißlegg einen weißen Fuchs.

Frankfurt, 21. Dezember. Das eingestürzte Haus befindet sich Ecke der Dreieich- und Seehoffstraße. Als Bauunternehmer wird von der einen Seite der Spenglermeister Jäkel, von der anderen Seite ein gewisser Möller genannt. Schwerverwundet sind von 21 beim Bau beschäftigten Arbeitern 6. Mit leichten Verwundungen kamen 13 davon. Einer der Maurer, Fischer, ist todt, ein Arbeiter wird angeblich vermisst, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich derselbe gerettet hat. Vor Beginn der Aufräumungsarbeiten mußte eine stehengebliebene Brandmauer umgelegt-

einem solchen darf man nicht sprechen, weil es ist, als ob man von sich selbst Gutes sagen sollte; aber ich glaube, er hat sich Mühe gegeben, immer das Rechte zu thun. Ob dies nun das Richtige war, weiß ich nicht.“

Der Gutsbesitzer nickte verständnisvoll und lenkte das Gespräch auf andere Dinge, bat den Arzt, in seinem Hause vorzusprechen, um die Gräße vom Grafen Schönburg seiner Gattin selbst zu bestellen, deren besonderer Liebling der junge Graf stets gewesen war.

Doktor Justus folgte der Einladung gern und verbrachte eine angenehme Stunde bei den alten Eheleuten, die kinderlos waren und, diesen Mangel sehr empfindend, einander so viel Zärtlichkeiten spendeten, wie es mit dem guten Tone nur verträglich war. Besonders Herr von Werden verstand es, durch seine herzlichen Aufmerksamkeiten gegenüber seiner Gattin dieser beständige Huldigungen darzubringen, die sie, errötend wie eine glückliche Braut, annahm.

Es war eine herzerquickende Stunde für Doktor Justus, und freudig nahm er die Einladung an, den nächsten Sonntag auf dem Werdenschen Gute zu verbringen. Einige gute Freunde wurden erwartet, auch die Damen von Felden.

Unter Hänbedrückten schied der Arzt, begleitet von den Segenswünschen des glücklichen alten Paares, das in ihm bald den warmherzigen Menschenfreund und den trefflichen Arzt erkannt hatte.

Sie hofften ihn zu behalten als einen Segen für die Gegend, die so sehr eines Mannes bedurfte, wie er war, aufopfernd, uneigennützig.

„Ich weiß nicht, Konrad,“ begann Frau von Werden und blickte sinnend dem Davonreitenden nach, „findest Du nicht eine Ähnlichkeit bei dem Doktor? Er hat blaue Augen mit einem so wechselnden Ausdruck, wie ich sie nur selten gesehen habe; aber gesehen habe ich sie schon, dessen bin ich sicher.“

„Mag sein, mein Rind, aber im ganzen sieht er aus wie ein rochter, echter Deutscher vom alten Schlag, und die sehen sich oft ein wenig ähnlich. Es freut mich, daß er da ist, und hoffentlich halten wir ihn fest hier.“

„Die Nachbarschaft belebt sich wieder. Feldens, auf Schönburg der Arzt und

später der Graf; ich denke, der Winter wird recht angenehm werden,“ bemerkte Frau von Werden und blickte sinnend vor sich hin.

„Nun, was sinnst Du, befallt Dich wieder Dein Ahnungsvermögen?“ lächelte er, und errötend blickte seine Frau zu ihm hinüber; in den dunklen Augen blitzte es schelmisch auf:

„Mir ahnt da ein ganz seltsames Ding. Sonntag will ich es Dir gestehen, nicht früher, sonst läst Du mich gar aus.“

„Nein, ich verspreche Dir, nicht zu lachen! Sprich nur, meine Sibylle, Deine Ahnungen sollen mir heilig sein, solange bis sich das Gegenteil herausstellt,“ neckte Herr von Werden.

„Gedulde Dich bis Sonntag, bis unsere Gäste Abschied genommen, dann will ich Dir Rede stehen; heut könnte es zu früh sein, und ich möchte Deinen Glauben an mein Ahnungsvermögen nicht einbüßen.“

„Das wirst Du nie, Du hast die Generalprobe zu gut bestanden,“ lächelte schelmisch der Gutsbesitzer und blinzelte mit den Augen zu seiner Gattin hinüber.

„Als Du mir weiß machen wolltest, Du liebst mich nicht, als Du mich anbrummtest wie ein alter Bär und Dein gutes Herz verbargst unter einer ganz grausamen Halsstarrigkeit, Du böser, geliebter Mann!“

„Zu unserem Glück war es notwendig,“ sprach ernst und weich Herr von Werden; „unsere Liebe ward gestählt dadurch, sie bewies sich als fest, dauernd fürs Leben.“

Eine Minute lehnte Frau von Werden ihren Kopf mit dem vollen, silberweißen Haar an die breite Brust ihres Gatten, dann blickte sie auf zu ihm und flüsterte ihm zu: „Es war eine schwere Zeit der Prüfung, durch die wir glücklich wurden.“

Die Gatten blickten sich in die Augen, drückten sich die Hände fest und innig, sie wußten, daß sie zusammengehörten. Boll und schön tönte dies Bewußtsein durch ihr gemeinsames Leben, das sich hingog in endloser Harmonie.

(Fortsetzung folgt.)

werden. Der Bauunternehmer und der Parlier wurden verhaftet.

Frankfurt a. M., 22. Dez. Wegen des gestrigen Neubau-Einsturzes wurden, außer dem Unternehmer und dem Parlier, noch der Architekt Limbach und Sensal Hertz, welcher das Baukapital vorgeschossen hatte, verhaftet. Ein Arbeiter wird immer noch vermisst. Von den schwerverwundeten Arbeitern ist inzwischen einer gestorben.

Berlin, 21. Dezember. Wie die „Berliner Börsenzeitung“ hört, wird der Staatsanwalt eine weitere Verfolgung des Abgeordneten Liebknecht nach Schluß des Reichstages nicht eintreten lassen. Die Regierung sei durch die nationalliberale Resolution wegen Erhöhung der Disciplinargewalt des Präsidenten volllauf zufrieden.

Berlin, 22. Dezember. Fürst Bismarck traf gestern abend 6 Uhr in Berlin ein und setzte sogleich die Reise bis Friedrichsruh fort, wo er um 11 Uhr anlangte. Den Fürst begleiteten Graf Herbert Bismarck und Professor Schwening.

Paris, 21. Dezember. Von den beiden Deutschen, von Kassel und von Schoenebeck, welche kürzlich wegen angeblicher Spionage verhaftet worden waren, ist ersterer freigelassen worden; von Schoenebeck stand heute wegen Spionage vor dem Zuchtpolizeigericht. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Paris, 22. Dez. Eine Magistratsperson erklärte im Justizpalaste, in Folge der Verurteilung des Preussischen Lieutnants von Schoenebeck habe die französische Regierung die strengsten Maßregeln gegen alle in Paris wohnenden Deutschen getroffen. Alle Deutschen, welche die gesetzlichen Vorschriften betreffend das Residenzrecht nicht erfüllt hätten, sollen massenhaft ausgewiesen werden, ebenso alle Verdächtigen, auch wenn sie die Vorschriften erfüllt hätten. Diese Erklärung rief eine große Bestürzung hervor.

Innsbruck, 21. Dez. In Schnauders bei Brigen brannte in der vorletzten Nacht eine Schmiede nieder. Fünf Personen sind umgekommen. Sie konnten durch die vergitterten Fenster nicht mehr hinaus.

Rom, 22. Dez. Die radikalen Blätter fahren fort, die von Giolitti bekannt gegebenen Dokumente zu besprechen, sie heben besonders diejenigen hervor, welche gegen den Ministerpräsidenten Crispi gerichtet sind. Aus den Papieren soll hervorgehen, daß 9 Tage später, nachdem der Abgeordnete Colajani, den

Skandal der Banca romana in der Kammer aufgedeckt hatte, Crispi eine Anleihe bei der Bank gemacht hatte. Die Freunde Crispi schweben über seinen Gesundheitszustand in großer Besorgniß. Crispi befindet sich in einem Zustande dauernder Erregung, wovon ihn selbst die ärztlich angewandten Mittel nicht befreien konnten.

Petersburg, 22. Dezember. Schuwalow reiste nach Warschau ab, um sich über seine neue Stellung zu informieren. Der definitive Antritt seines Postens ist auf Ende Dezember festgesetzt. Der Zar und die Zarin verbringen Weihnachten im Parkoje Selo.

New-York, 21. Dezember. 5000 Arbeitslose veranstalteten gestern auf dem Marsfeld bei Montreal eine revolutionäre Kundgebung. Der Bürgermeister versprach denselben, alles aufzubieten, um ihnen Beschäftigung zu geben.

**Vermischtes.**

Der Leichtsin, die festverschlossene Bettflasche in den heißen Ofen zu stellen, hat in Hummelsweiler bei Ellwangen zu einem Unfall geführt. Die Flasche explodierte in dem Augenblick, als die Frau des Hauses, Frau Förstner, nach derselben sah. Der ganze Inhalt ging ihr ins Gesicht, so daß sie nicht unbedeutende Brandwunden davontrug. Zum guten Glück ist das Augenlicht verschont geblieben.

In Wangen im Allgäu war Ende der 70er Jahre in der dortigen Baumwollspinnerei ein Buchhalter Namens Martin angestellt, welcher nach seinem Austritt aus dem Geschäft Tierbändiger geworden ist. Dieser Tage lief nun die Nachricht ein, daß der Mann bei einer Produktion in Konstantinopel von einem Löwen zerrissen worden ist.

Schlechte Zeiten. „Wie geht das Geschäft, Herr Baumeister?“ — „Miserabel! Und noch dazu muß man jetzt besseres Material verwenden, weil man die Häuser oft ein paar Jahre lang nicht anbringt!“

Der Wunschzettel. Mama: „Also das ist der Wunschzettel, den Du für Dich und Klärchen gemacht hast?“ (Pest.) „Ein Schlitten, eine Trommel, Bleisoldaten, ein Schaukelpferd, Schlittschuhe, ein großer Gypschwagen, ein Gewehr, ein Dampfboot, Candy und eine Puppe für Klärchen. Aber, Alfred, der Wunschzettel ist viel, viel zu lang, Da mußt Du schon etwas streichen.“ — Alfred (prompt): „Na, dann laß Klärchens Puppe weg.“

**Litterarisches.**

In die Werkstatt des Bildhauers führt uns ein originelles Farbensunftblatt, das in dem neuesten (achten) Hefte der Halbmonatschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Preis des Heftes 75 Pf.) erscheint und die vollendete Technik des heutigen Farbensunftdruckes darthut. Dem mit der Modellirung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beschäftigten Bildhauer dient ein mit dem Feldherrnmantel bekleideter Unteroffizier als Modell; auf hohem Boocke reitend, sitzt er stramm da, indes der Bildhauer eifertig im Thon die Skizze ausführt. Ist in diesem Bilde W. Behmes lebensvolle Aktualität verlorpert, so weisen uns die anderen Beiträge auf die Poesie des Weihnachtsfestes hin. Wir nennen neben der allerliebsten, mit prächtigen Bildern A. Mandlics geschmückten Humoreske „Weihnachtsfeier im Verein Harmonie“ von Julius Stinde, die Kunstblätter „Heimkehr zum Weihnachtsfest“, die packende Schilderung einer Schlittensfahrt von M. Flashar und „Weihnachtswünsche“ von C. Zopf, sowie das fröhliche Bild „Weihnachten an Bord der Ariadne“, eine der Stationen der Hochzeitsreise um die Welt, deren Bilder dem Umschlage der Hefte ein so eigenartiges Gepräge verleihen. Ueber das viel genannte „Goldene Buch der Stadt München“ verbreitet sich eine interessante Plauderei von N. von Seydlitz, und eine Anzahl der durch Bilder in ihm vertretenen Münchener Künstler hat durch die der Redaktion gewährte Reproduktionserlaubnis dazu beigetragen, daß der Leser von dem kostbaren Schatz Münchens nähere Kenntnis erlangt. Der „Sammler“ ist wie immer von größter Vielseitigkeit und bringt mit seinen Schilderungen aus allen Gebieten des modernen Lebens, Wissenschaft, gesellschaftlichem Leben, Sport u. s. w. sicher jedem etwas Zusagenbes, während die Musikfreunde durch die Beilage „Tarantella“ von Kaver Schawenka erfreut werden.

**Gottesdienste**

Am 5. Christfest, 25. Dezember.

Vom Turm: 102. Der Kirchenchor singt: „Freuet euch, ihr lieben Christen“ (Schreiber 1650). Predigtlied: 106. 9 1/2 Uhr Beichte in der Satrißei. 9 1/2 Uhr Vormittagspredigt: Hr. Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer am heil. Christfest ist für die Rettungsanstalten des Landes bestimmt.

Am Stephansfesttag, 26. Dezember.

9 1/2 Uhr Predigt: Hr. Dekan Braun.

Johannisfesttag, 27. Dezember.

9 1/2 Uhr Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der Sägewerkbesitzer Hermann Funk in Unterreichenbach hat zur besseren Beförderung des Holzes auf sein neu errichtetes Sägewerk einen Klotzweiber angelegt, welcher 3,6 m westlich von seinem Sägewerk an sich in einer Länge von 29,5 m bis zum Reichenbach erstreckt, wo ein 4,5 m langes Uebereich beginnt.

Der Weiber ist vergl. 3,55 m, zum kleineren Teile nur 1,6 m breit und von soliden Umfassungswänden aus Beton begrenzt.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen diese Anlage innerhalb 14 Tagen beim Oberamt anzubringen sind und nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden können. — Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Calw, den 22. Dezember 1894.

K. Oberamt.  
Boelter.

**Akkord.**

In Folge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten pro 1895 und zwar:

auf der Strecke	Weilderstadt—Althengstett	mit	4000 M
" "	Althengstett—Calw	"	3800 "
" "	Calw—Emmingen	"	4000 "
" "	Emmingen—Gündringen	"	3200 "
" "	Gündringen—Gutingen	"	4000 "
" "	Gutingen—Horb	"	3000 "

im Wege schriftlicher Submission im Akkord zu vergeben. Liebhaber hiezu werden daher eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem Bauamtsbureau in Calw einzusehen und ihre Offerte in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgebrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen, daselbst bis spätestens Samstag den 5. Januar 1895, abends 6 Uhr, abzugeben.

Kgl. Betriebsbauamt Calw.

**Bekanntmachung.**

**Neujahrswunschenthebungsarten**

werden für Personen, welche von den üblichen Glückwünschen zum neuen Jahre entbunden sein wollen, auch in diesem Jahr gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M ausgegeben. Diejenigen, welche eine solche Karte erwerben, bringen durch Lösung der Karte ihre Gratulationen dar und verzichten ihrerseits auf Besuche und schriftliche Beglückwünschungen. Die Namen der Kartenabnehmer werden rechtzeitig veröffentlicht. Im Hinblick darauf, daß diese Einrichtung allgemein als zweckmäßig anerkannt wird und die erzielten Einnahmen den Armen der hiesigen Stadt zu gut kommen, richten wir an alle Stände die Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Calw, den 21. Dezember 1894.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Die Vorstände:

Dekan Braun. Stadtschultheiß Haßner.

**R. Staatsanwaltschaft Tübingen.  
Diebstahlsanzeige.**

Am 12. Dezember d. J. wurde zu Calw bezw. auf dem Wege von da bis Röttlingen dem Bauern Michael Bolle von dort ein Sack, enthaltend ein Quantum Berg, sowie ein Stück Baumwollflanell mit weißem Grund und eingewobenen blauen und roten Karros im Gesamtwert von 35 M entwendet.

Ich bitte um sachdienliche Mitteilungen.

Den 20. Dezember 1894.

Hory, G.-A.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege wird am Montag, den 21. Dez., nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokal auf dem Rathaus gegen sogleich bare Zahlung eine noch ganz neue

**Nähmaschine**

(zum Treten) versteigert.  
Gerichtsvollzieher Schlee.

Revier Stammheim.

**Nadelstammholz-Verkauf**



Donnerstag, den 3. Januar, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw aus I. Dickemersberg Abt. Schleifberg, Rentheimerberg, Dickemerschloße, Baiersbach, II. Stammheimermarkt Abt. Wilhelmseiche und Lindentrainhütte, IV. Lerchenhülle: 1797 St. Langholz (92% Fichten) mit Fm.: 703 I., 341 II., 259 III., 369 IV., 42 V. Gl. und 111 St. Sägholz mit Fm.: 117 I., 15 II. und 7 III. Gl.

Privat-Anzeigen.

### Frauenarbeitschule Calw.

Beginn eines neuen Quartals am 8. Januar 1895. Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerblicher Buchführung und Correspondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schuloorsteherin Fräulein Pauline Wagner und das Kuratorium

Vorstand

Stadtschultheiß Haffner.

### Veteranen-Verein Calw.

Am Johannisfeiertag, den 27. d. M., abends 7 Uhr, hält der Verein seine



### Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung

im Gasthof z. Badischen Hof ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Der Ausschuß.

Teinach.

### Der Kriegerverein



feiert seine

Christbaumfeier, verbunden mit Gabenverlosung,

am Stephansfeiertag abends von 1/8 Uhr an im Badhotel, wozu jedermann freundl. eingeladen wird.

Der Ausschuß.

## Glückwunsch- u. Scherzkarten

sowie

### Postkarten mit Ansicht von Calw

in großer, reicher Auswahl und in jeder Preislage empfiehlt billigst

E. Georgii, Calw.

### Thee, offen und in Packeten,

in feiner Sorte,

### Chokolade und Sacao Van Houtten

empfehl

Carl Sakmann.

## Neujahrs-Gratulations-Karten

in hübscher Auswahl empfiehlt

J. G. Mayer's Nachf.

### Chr. Paul Rau, Stammheim bei Calw,

empfehl als Spezialität:

## Göpelwerke,

von M 100 an,

### Futterschneidmaschinen

mit kräftigem Bau und den neuesten Verbesserungen, mit 31 cm Schnittbreite für 4 Schnittlängen zu M 56  
" 31 cm " 8 " " 62  
mit Kettenzug je M 8 mehr,

### Rübenmühlen

mit starkem Eisengestell, sehr leistungsfähig, M 22,

### vorzügliche Tauchepumpen

von M 20 an.

Garantie für solide Ausführung und leichten Gang meiner Maschinen.

Druck und Verlag der A. Deislag'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

## Chines. Thee,

vorzüglichste Qualitäten,

Packete à 40 S, 1/4 - Pfd. - Packete à 70, 80, 90 S und 1 M

neuester Ernte

bei Apotheker C. Seeger, Calw.

Verkaufsstelle des Spezialgeschäftes Karl Schaller, Stuttgart-Karlsruhe.

## ULMER Münster-

## Geld-Lotterie.

Letzte Ziehung am 15. Januar 1895.

Hauptgewinne:

Mark 75 000, 30 000,

15000, 6000, ZUS. 3180,

Gewinne mit 342000 M.

Baargeld ohne jed. Abzug.

Originallose à M. 3 (Porto und Liste 30 Pfg.), erhältlich bei der Generalagentur in Ulm, Donaustrasse 11, Eberhard Fetzer in Stuttgart, sowie bei den bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

Liebelsberg.

### Farren-Verkauf.

Einen schönen, 13 Monate alten Farren, Gelbsched, Simmenthaler Kreuzung, setzt dem Verkauf aus Schultheiß Hanselmann.

Teinach.

Nächsten Freitag, den 28. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft reine

### Milchschweine

Bäder Rentschler.

Würzbach.

Reine Milchschweine hat zu verkaufen Donners-

tag, den 27. Dez. Zimmermann Reichle.

## 1864r

versammeln sich am Donnerstag abend bei Altersgenosse Giller z. Schiff. Mehrere 64r.

### Ulmer Lose à M 3.—,

Ziehung d. 15. Januar,

### Reutlinger Lose

à M 2.—

Ziehung d. 5. März

bei Emil Georgii.

### Geo Dötzer's Dentila

stillt augenblicklich jeden

### Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfg. Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med. Erhältlich in Calw bei Wieland & Pfleiderer.

Mit dem 14. Januar beginnt wieder ein neuer Kursus im

### Weißnähen,

Sticken, Stricken und Zeichnen. Guter Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit wird zugesichert.

### M. Beisser Wwe.,

wohnhaft bei Herrn Restaurateur Bößler, Badgasse.

### Alte Briefmarken,

Converts, Postkarten, 1851 bis 1874 kauft zu hohen Preisen

### J. Gidion, Nordstetten-Sorb.

### Sehr beachtenswert für Hausfrauen!

Alte Wollfächer aller Art, gestrickt und gewoben, und andere rein wollene Abfälle werden zu sehr haltbaren Kleider- und Unterrockstoffen, Duckskin, Schlafdecken und Teppichen umgearbeitet in der Fabrik von R. Eichmann, Ballenstedt.

Muster und Preisverzeichnis sind in der Annahmestelle bei W. Raschold, Bischofstr. 463, einzusehen.

### Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

## Medicinal-Cognac.

Medizinisch empfohlen

von S. & A. Rosenberg, Homburg v. d. H.

Goldene Medaillen Paris & Gent 1889.

Per ganze Flasche M 1.80, \*2.25, \*\*2.60, \*\*\*3.50.

" halbe " " 1.—, \*1.20, \*\*1.40, \*\*\*1.80.

Niederlage bei Hrn. Albert Haager, Konditor, Calw.

### Calw. Fruchtpreise am 22. Dezember 1894.

Getreide-Gattungen	Vor-iger Rest	Neue fuhr	Gesam-ter Betrag	Heu-tiger Ver-kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-kaufs-Summe		Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	mehr	wenig
Kornen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	36	28	64	28	36	7	10	7	10	7	10	198	80	—	14
Weizen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	29	29	9	20	5	20	5	09	5	—	45	80	—	8
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	65	65	51	14	5	50	4	73	4	40	241	20	—	18
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rooggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	36	122	158	88	79	—	—	—	—	—	—	495	80	—	—

Schrankenmeister W. Schwämme.